

Die historische Bedeutung der Erweiterung von NATO und Europäischer Union wird sich endgültig nur in einem größeren zeitlichen Abstand und mit Kenntnis der eingetretenen Folgewirkungen abschätzen lassen. Insbesondere im EU-Fall kann aber schon heute integrationspolitische, friedens- und sicherheitspolitische wie wirtschaftspolitische Relevanz konstatiert werden.

Auch die öffentliche Aufmerksamkeit ist erheblich. Die Debatte bewegt sich zwischen den Polen Besorgnis und Hoffnung. Weitgehender Konsens scheint aber darüber zu bestehen, dass es für die alten wie für die neuen Mitgliedstaaten gilt, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen, um sie so effektiv wie möglich bewältigen zu können.

Der Analyse dieses Problemkomplexes widmet sich die vorliegende Ausgabe von S+F im Schwerpunkt.

EU-Kommissar **Günther Verheugen** zeigt die Zukunftsperspektiven der Europäischen Union auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet auf und thematisiert die mit ihrer Erweiterung verbundenen Chancen und Probleme.

Johannes Varwicks Beitrag widmet sich den Konsequenzen der Erweiterung der Europäischen Union für ihre Rolle als Akteur der internationalen Politik.

Hans J. Giessmann analysiert die Herausforderungen für eine künftige europäische Sicherheitspolitik, die sich auf EU und NATO stützt.

Der Aufsatz von **Knut Kirste** fokussiert auf die neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen für die NATO innerhalb wie außerhalb des euroatlantischen Raumes.

In der Rubrik »Beiträge aus Sicherheitspolitik und Friedensforschung« drucken wir drei **referierte** Aufsätze ab.

Karen Guttieri beschäftigt sich mit den zivil-militärischen Beziehungen im Rahmen von Friedensmissionen, ihren Problemen und ihren Synergieeffekten.

Ann M. Fitz-Gerald betrachtet die Konsequenzen für peacebuilding-Einsätze, die sich aus dem Wechselspiel zwischen internationalen Friedenskräften und der Bevölkerung im Einsatzgebiet ergeben.

Mit den zivil-militärischen Beziehungen in postkommunistischen mittel- und osteuropäischen Staaten und der Frage ihrer Reform wie der Rolle von NATO und Europäischer Union in diesem Prozess befasst sich der Beitrag von **Stephen Blackwell**.

Im »Forum« erscheint ein Aufsatz von **Patricia Schneider, Kristina Thony und Erwin Müller**, der eine systematische, vergleichende Bestandsaufnahme und Analyse der Institutionen der internationalen (Schieds-)Gerichtsbarkeit unternimmt.

Die nächste Ausgabe von S+F wird sich dem Themenschwerpunkt Demokratie und Streitkräfte widmen.